



Foto: Uwe Schaffmeister

vision:teilen

INFOBRIEF

ANLIEGEN • PROJEKTE • INFORMATIONEN • MÄRZ 2015

AUF EIN WORT

Sein Schicksal und das seiner Familie geht mir nach. Ich kenne Dragisa Dz. noch gar nicht lange. Wolfgang, ein häufig gesehener Gast, hatte ihn mitgebracht. Dragisa ist Serbe; als seine infolge des Jugoslawienkriegs nach Deutschland geflohene Familie nach 11-jährigem Aufenthalt in Deutschland wieder abgeschoben wurde, blieb er als Minderjähriger zurück und hat hier später geheiratet. Er selbst ist am Bechterew-Syndrom dauerhaft erkrankt. Der übrigen Familie, die teils abgeschoben, teils freiwillig nachgefolgt war, ging es in Serbien gar nicht gut. Der Vater landete als Kriegsdienstverweigerer während des Jugoslawienkrieges für längere Zeit im Gefängnis, die Mutter erkrankte an schwerer TB und starb später mit 50 Jahren an Kehlkopfkrebs, die übrigen haben bis heute keine Arbeit gefunden und versu-

chen irgendwie zu überleben. Inzwischen ist auch Dragisas Ehe in die Brüche gegangen, und er blieb allein mit zwei Kindern und seiner Krankheit zurück. Ein Schicksal, das mich fragen lässt: Gibt es da keine Hilfe? Und darf es sein, dass er ab Mai auch selbst abgeschoben wird, da er mit der Scheidung das Bleiberecht aufgrund seiner Ehe verloren hat?

Ihr

Br. Peter Amendt

Bruder Peter Amendt

vision : teilen

Eine franziskanische
Initiative gegen
Armut und Not e.V.

SCHICKSALE, DIE UNS BEWEGEN.

Die Flüchtlingskrise ist in aller Mund und bewegt uns alle. Und das sicherlich zu Recht. Zugleich aber schärft es auch den Blick auf die eigene Situation, die eigenen Armen. Nicht, dass sie dadurch in der Zwischenzeit vernachlässigt worden wären. Das kann man zumindest hier in Düsseldorf nicht sagen. Aber sehr wohl berührt uns ihr Schicksal mehr als vorher. Und mehr Mitbürgerinnen und Mitbürger als vorher fragen uns: Was wird für unsere eigenen Armen getan?

Ich muss gestehen: Auf der einen Seite freut mich, dass wir endlich mehr Aufmerksamkeit – und sei sie auch vorübergehend – für die Menschen bei uns am Rande erhalten. Das ist wichtig und hilft ihnen, wenn sie uns als Flaschensammler oder Verkäufer oder Verkäuferin einer Straßenzeitung begegnen. Sie fühlen sich wahr- und ernstgenommen, und das ist wichtig.

Zugleich aber verrät die Frage, was „für“ die Menschen am Rand getan wird, dass wir noch gar nicht bei ihnen wirklich angekommen sind. Denn es

geht doch eigentlich darum, was „mit“ nen gemacht wird und nicht einfach „für“ sie. Was wir mit ihnen tun, das hilft ihnen, denn es unterstützt und macht Mut bei dem, was sie selbst tun, damit es ihnen besser geht. Alles „für“ aber ist schnell so weit, aus ihnen Objekte unseres Mitleids zu machen. Gerade das aber hilft ihnen nicht weiter.

Erst der Blick in das Einzelschicksal, erst das Mitempfinden und das Mitgehen, das oft von einem Fordern und Herausfordern begleitet sein muss, erschließt uns diesen konkreten Menschen und macht ihn offen für den Anstoß von außen. Dies habe ich immer wieder lernen müssen.

Ein solcher Mensch, bei dem ich viel gelernt habe und der es mir heute immer wieder dankt, ist Johannes. Ein Schicksal, das nicht mehr wie im Film zurückzudrehen ist, hatte ihn schon lange auf die Straße und in die Drogenabhängigkeit verschlagen. Immer wieder kam er zu mir, um Geld zu erbetteln, aber auch, um hier seine Probleme aussprechen zu können. Er



Foto: Uwe Schaffmeister

MITHILFE MITMENSCHEN

wollte aus seiner Abhängigkeit heraus, schaffte es aber nie. Einmal, bevor ich ihn vergeblich in eine Entziehungskur brachte – bald danach war er wieder zurück -, lag er wie ein Stück Elend im Hausflur und wartet auf mich, wie ein Pudel mit Farbe übergossen. Er hatte seine Drogenschulden nicht rechtzeitig zurückbezahlt und war auf diese Weise daran handgreiflich erinnert worden. Damals fuhr ich ihn auf seinen Wunsch zu einer Entziehungsmaßnahme, die vorher von der Drogenbe-

Infobrief als E-Mailing

Zur Wahrung der Schöpfung und Verminderung von Druckkosten möchten wir den Infobrief zukünftig auch in Form eines E-Mailings anbieten. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich dafür online unter www.xxx.de oder telefonisch über (0211) 6 68 33 73 anmelden.

raterin festgemacht worden war. Aber bald kam er wieder zurück. Erst beim dritten Mal hat es dann geklappt, und er ist über die Entziehung in eine Rehabilitation gekommen. Heute lernt er wieder den Schritt ins normale Leben. Sein Erfolg erinnert zugleich daran: Viele andere leben weiter auf der Straße, jeder mit seinem Schicksal, und so mancher, der darauf wartet, dass jemand ihn an die Hand nimmt und sagt: „Wir schaffen das – ich helfe Dir dabei“. Aber das ist nur möglich, wenn wir selbst die Hilfe erhalten, die wir brauchen, um mit langem Atem die Gastfreundschaft am gutenachtbus aufrecht zu erhalten. Dort nämlich erfahren wir die Geschichten und beginnt der einzelne sich zu öffnen...

WEGE ZURÜCK ZUKUNFT

Kosten der Massnahmen des gutenachtbus pro Monat:

Getränke, Instantsuppen, Kaffee:	ca. 200,- EUR
Becher, Taschentücher, Suppenschüsseln, Plastikbesteck:	ca. 150,- EUR
Bus-Unterhalt einschl. Treibstoff, Unterbringung, Reparaturen:	ca. 300,- EUR
Decken, Schuhe, usw.:	ca. 150,- EUR
Schlafsäcke:	ca. 20,- EUR

Spendenkonto: vision:teilen e. V.
 IBAN: DE42 30050110 0010179026
 BIC: DUSSEDDXXX
 Stichwort: gutenachbus



SCHEITERN

CHANCEN

AUFMERKSAMKEIT

STRASSENLEBEN

Foto: Uwe Schaffmeister

BLICK ZURÜCK UND NACH VORNE.

Das Jahr 2016 war ein dichtes und buntes Jahr.

Rose und Andongo Eunice haben ihr Lehramtsstudium beendet. Die beiden jungen Frauen aus **Uganda** sind überglücklich mit der Hilfe von Helping Hands und vision:teilen doch noch die Studiengebühren für ihr letztes Semester bezahlt haben zu können.



In Bukovica in **Bosnien** wurden dank der Unterstützung eines Großspenders sieben neue Wohnhäuser errichtet. Der Anblick des Dorfs erinnert noch immer an die brutalen Folgen des Bosnienkrieges (1992-1995).

Und das steht an:

GESUNDHEIT - Die junge „Mammie“ aus dem **Kongo** hat einen Tumor, der die Zunge unförmig anschwellen lässt. Vor Jahren war sie schon einmal mit Hilfe von vision:teilen von einem Ärzteteam im Hinterland des Bundesstaates Katanga der Demokratischen Republik Kongo erfolgreich operiert worden. Das Leben von „Mammie“ liegt erneut in den Händen von vision:teilen. Die OP kostet ca. 3.000 €. Stichwort für Spenden: „Kongo-Mammie-af-2016-13“

EXISTENZGRÜNDUNG - Der junge Akera Francis aus **Uganda**, bittet um Unterstützung, um sich ein Schweißgerät anzuschaffen. Ihm gefällt und liegt die harte handwerkliche Arbeit sehr und er weiß, dass Schweißer nachgefragt werden. Neben seiner eigenen Selbstständigkeit plant er sein handwerkliches Wissen

und Können mit anderen mittellosen Jugendlichen teilen, um auch ihnen eine realistische berufliche Perspektive zu geben. Ein Schweißgerät kostet 500 €.

Stichwort für Spenden: Uganda, Akera Francis

BILDUNG - Die 20-jährige Waise Awino Stella aus **Uganda** bittet um Unterstützung. Leider konnte sie aufgrund finanzieller Not ihren Schulabschluss nicht machen. Awino Stella begeistert Computer schon lange. Sie möchte einen Computerkurs besuchen. Die Gebühren für den Computerkurs betragen 200 €.

Stichwort für Spenden: „Uganda-af-2016-1- Awino Stella“



WASSER - Zehn Jahre hat die Pumpe der Gemeinde Shebo in **Äthiopien** gute Dienste geleistet. Nun wurde sie irreparabel zerstört. Die Situation ist dramatisch. Es fehlt an sauberem Wasser. Rund 40 Familien sind betroffen, davon ca. 300 Kinder. Die Kosten für belaufen sich auf 6000,-€.

Stichwort für Spenden: „Äthiopien-af-2016- 9“

INFOS UND TERMINE

Infoabend – Menschenrechte und Minderheiten in Pakistan – Unser Partner Bischof Samson Shukardin berichtet von seiner Arbeit. Wir laden ein zu einem Infoabend am 11. März von 19 – 21 Uhr in der fifty fifty Galerie (Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf). Eintritt ist frei.

Wir heißen **Daniel Stumpe**, unseren neuen Mitarbeiter für **Öffentlichkeitsarbeit und Medien** bei vision:teilen, herzlich willkommen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
vision:teilen -
eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e.V
Schirmerstraße 27, 40211 Düsseldorf

Telefon (0211) 6 68 33 73
Telefax (0211) 17 80 80 63
E-Mail: info@vision-teilen.org
www.vision-teilen.org

 www.facebook.com/vision.teilen

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26
BIC: DUSSEDDXXX

Verantwortlich für die Redaktion:
Leiter Br. Peter Amendt OFM
Medien und Öffentlichkeitsarbeit:
Daniel Stumpe
Projektreferentin: Nora Künemund

Layout und Design:
Lisa Klose

Fotos:
Uwe Schaffmeister
Mitarbeiter und Ehrenamtliche
von vision:teilen

Der Infobrief wendet sich an Interessenten, Freunde und Förderer von vision:teilen.

Bitte helfen Sie uns, indem Sie online shoppen: www.clicks4charity.de und die gemeinnützige Suchmaschine nutzen: Sie suchen, www.befind.de spendet. Helfen durch Stiften? **stiftung vision:teilen!**

